

Jeder kann die Welt gerechter machen

VORTRAG Willi Lemke im Bürgerhaus

SCHORTENS/EVA – Ein Erlös in Höhe von 5000 Euro ist aus dem Verkauf der Eintrittskarten für den Vortrag des UN-Sonderberaters Willi Lemke zusammengekommen. Am Mittwoch referierte Lemke, zuständig für Sport im Dienst von Frieden und Entwicklung, im Bürgerhaus. Der Förderverein des Lions Clubs Schortens unterstützt mit dem Erlös fünf soziale Projekte. „Zwei Spenden gehen an lokale Einrichtungen, drei an internationale Projekte“, kündigte der Präsident der Lions, Helmut Loerts-Sabin, an.

So werden das Projekt „Café Suutje“ des Vereins Lebensweisen und der Förderverein Behindertensport Wilhelmshaven-Friesland unter-

stützt. Außerdem wird eine Kinder-Augenklinik in Togo gefördert. Ein Teil des Spendererlöses ist für Straßenkinder in Mexiko-Stadt und für Kinder in Nairobi gedacht. Dr. Rudolf Seiders, Präsident des Deutschen Roten Kreuzes, sorgt dafür, dass das Geld die internationalen Hilfsprojekte auch erreicht.

Als rühriger UN-Repräsentant setzt sich Willi Lemke für Verbesserungen in armen Ländern ein. Seine Erfahrungen schilderte er vor 200 Gästen, die die Benefizveranstaltung des Jeverschen Wochenblatts und des Lions-Clubs besuchten. „Wir alle müssen versuchen, es irgendwo auf der Welt gerechter zu machen“, sagte Lemke. →SEITE 2



Willi Lemke bei der Signierstunde nach seinem Vortrag. Er freute sich über eine kleine Erfrischung.

BILD: EVA HANKEN

Hilfe für Kinder in den Armutsregionen der Welt

VORTRAG Willi Lemke berichtete über viele Projekte in armen Ländern – 200 Zuhörer im Bürgerhaus beeindruckt

Lions-Club Schortens ermöglicht einen Sky-Vertrag für das Hospiz in Jever.

VON EVA HANKEN

SCHORTENS – Kinder aus Kenia, die aus Müllbergen heraus in die Kamera lächeln, vergewaltigte und HIV-positive Frauen aus Ruanda, die in einer Nähstube eine Beschäftigung gefunden haben: Diese und viele weitere schreckliche wie auch hoffnungsvolle Bilder zeigte Willi Lemke, UN-Sonderberater für Sport im Dienst von Frieden und Entwicklung, am Mittwoch 200 berührten Gästen im Bürgerhaus.

Seit 2008 bekleidet der 66-Jährige das Amt. Über 17 Jahre war Lemke vorher Manager des SV Werder Bremen, ehe er 1999 in die Politik wechselte und Senator in Bremen wurde. Bis heute ist er Vorsitzender des Aufsichtsrates beim SV Werder Bremen. Seit seinem Amtsantritt als UN-Sonderberater ist der Bremer um die ganze Welt gereist, hat Krisenregionen besucht und sich für den Sport als friedensfördernde Kraft eingesetzt.

Willi Lemke führt rund um den Globus Verhandlungen auf höchster diplomatischer Ebene, um Verbesserungen in den ärmsten und von Kriegen erschütterten Gegenden der Welt zu erreichen. Seine Eindrücke und Begegnungen hat er in seinem Buch „Ein Bolz-



Eindrucksvoll schilderte Willi Lemke, UN-Sonderberater für Sport im Dienst von Frieden und Entwicklung, seine

vielfältigen Erfahrungen in der Welt. Er berichtete lieber, als aus seinem Buch vorzulesen. „Es ist besser, ein einziges kleines Licht anzuzünden, als die Dunkelheit zu verfluchen“, zitierte Lemke den chinesischen Philosophen Konfuzius. Denn das beschreibe sein Anliegen: Mit jedem einzelnen Ort, der schöner wird, mit jedem Menschen, dem es besser geht, ist der Welt geholfen. Mit großer Emotionalität stellte Lemke seine Projekte vor. Dabei las er nicht aus seinem Buch vor, „meine Frau sagte, die Menschen würden dabei 'einschlafen', scherzte er. Er schilderte Erfahrungen und Projekte lieber selbst. Die Dandora Mülldeponie in Nairobi ist die größte in ganz Kenia. Die Menschen, die dort arbeiten, haben kein Zuhause. „Mara“ ist auf der Müllhalde aufgewachsen und lebt mit ihrer Tochter und drei angenommenen Kindern im benachbarten Slum. Dabei kümmert sie sich um 37 weitere Kinder, die auf und von dem Müll leben. Die begabte Fußballspielerin Mara vermit-

ten lokaler und internationaler Projekte aus.

Jede Hilfe zählt

„Es ist besser, ein einziges kleines Licht anzuzünden, als die Dunkelheit zu verfluchen“, zitierte Lemke den chinesischen Philosophen Konfuzius. Denn das beschreibe sein Anliegen: Mit jedem einzelnen Ort, der schöner wird, mit jedem Menschen, dem es besser geht, ist der Welt geholfen. Mit großer Emotionalität stellte Lemke seine Projekte vor. Dabei las er nicht aus seinem Buch vor, „meine Frau sagte, die Menschen würden dabei 'einschlafen', scherzte er. Er schilderte Erfahrungen und Projekte lieber selbst.

Die Dandora Mülldeponie in Nairobi ist die größte in ganz Kenia. Die Menschen, die dort arbeiten, haben kein Zuhause. „Mara“ ist auf der Müllhalde aufgewachsen und lebt mit ihrer Tochter und drei angenommenen Kindern im benachbarten Slum. Dabei kümmert sie sich um 37 weitere Kinder, die auf und von dem Müll leben. Die begabte Fußballspielerin Mara vermit-



Helmut Loerts-Sabin (l.) und Michael Engelbrecht (r.) übergaben die Spende an Peter Torkler (Mitte, Lebensweisen) und Helmut Möhle (3. v. r., Förderverein Behinderten-

sport). Dr. Rudolf Seiters (2. v. l.) übernimmt unter anderem den Spendentransfer an die internationalen Projekte. Willi Lemke (2. v. r.) freut sich über die Spendenhöhe.

telt den Kindern bei sportliche Aktivitäten Werte und Selbstvertrauen. Die Kinder gehen auf die örtlichen Schulen und müssen Schulmaterialien in den höheren Klassen selbst bezahlen. Um dies zu ermöglichen, werden 1000 Euro des Gesamtbetrags aus dem Verkauf der Eintrittskarten für den Benefizabend an Mara gespendet.

Straßenkinder in Mexiko

„Es leben so großartige junge Menschen in diesen armen Gebieten der Welt. All diesen, eingeschlossen Mara, gilt meine volle Anerkennung“, sagte Lemke. Eine weitere Spende geht an die „Fundación Renacimiento“ (übersetzt: Stiftung Wiedergeburt) in Mexiko-Stadt. Es ist ein Projekt zugunsten von Straßenkindern. Diesen Kindern wird in einer privaten Institution Essen und Unterkunft geboten. Zudem werden sie psychologisch betreut. Das Ziel der Einrichtung ist es, den jungen Menschen ihr Recht auf Ausbildung zu gewähren, damit sie eigenständig leben können.

Dr. Rudolf Seiters, Präsident des Deutschen Roten Kreuzes, hilft beim Transfer des Geldes an die Projekte. Der örtliche Spendenempfänger, die Lebensweisen, nutzt das Geld für das Projekt „Café Suutje“. „Dort arbeiten Menschen mit Behinderung“, erklärte Peter Torkler, Vorsitzender des Vereins. Außerdem wird der Förderverein Behindertensport Wilhelmshaven-Friesland gefördert. Unterstützung erhält zudem das Projekt von Lions international, „Lichtblicke für Kinder“ – eine Augenklinik in Togo.

Lemke macht sich für viele sehr unterschiedliche Projekte stark, zum Beispiel in Nairobi für eine Manufaktur, in der Menschen Fußbälle herstellen und sich so ihren Lebensunterhalt verdienen. „Ich könnte Ihnen noch bis 7 Uhr morgens Projekte vorstellen“, sagte er. Appellieren wolle er an alle Menschen, jeden Tag zu nutzen, um es irgendwo auf dieser Welt schöner und gerechter zu machen. „Nur ein kleines Lächeln kann manchmal schon helfen“, erläuterte er. Im Anschluss an seinen Vortrag, der die Zu-

schaauer sichtlich beeindruckt hatte, moderierte Michael Diers, Geschäftsführer der Touristik und Freizeit GmbH Wilhelmshaven, eine Diskussionsrunde. Natürlich durfte da das Thema Werder Bremen nicht fehlen. Zur Niederlage gegen den SC Freiburg am Sonnabend erklärte Lemke: „Zum Sport gehören Sieg und Niederlage. Mit Geduld stehen wir hinter unserer Mannschaft und dem Trainer.“

Sky-Vertrag fürs Hospiz

Am Ende des Abends appellierte Lemke an den Lions-Club Schortens, einen Sky-Vertrag für das Hospiz in Jever zu finanzieren. Kurz zuvor hatte er die Einrichtung besucht. Es gebe dort Werder-Fans, für die es eine große Freude wäre, Spiele komplett zu verfolgen. Helmut Loerts-Sabin ging gerne darauf ein und sagte: „Ich kann versprechen, dass der Lions-Club das möglich macht.“ Zum Abschluss resümierte der Präsident des Serviceclubs: „Ich bin sicher, wir gehen alle nach Hause und denken: ‚Uns geht es ganz schön gut.‘“



Nach dem Vortrag konnten die Zuhörer Willi Lemkes Buch mit einer Signatur erwerben.

BILDER: EVA HANKEN